Freiwillige Arbeit schafft Lebensqualität

Autor(en): **Stierlin, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **3 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991705

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Freiwillige Arbeit schafft Lebens

Freiwilliger Einsatz und Ehrenamtlichkeit sind in unserem Staat und in unserer Gesellschaft so selbstverständlich, dass wir sie nicht immer wahrnehmen. Auch der organisierte Sport beruht wesentlich auf dem Einsatz von Freiwilligen. Das Internationale Jahr der Freiwilligen will uns das wieder bewusst machen. Wir haben mit der Präsidentin Judith Stamm gesprochen.

Interview: Max Stierlin

«mobile»: Sie sind Präsidentin des Forums für das Internationale Jahr der Freiwilligen 2001 (iyv-forum.ch). Was wollen Sie in diesem Jahr erreichen?

Judith Stamm: Wir wollen aufzeigen und bewusst machen, in welchem Umfang in unserem Lande freiwillige Arbeit geleistet wird. Sie bringt vielen Menschen mehr Lebensqualität. Wir wollen die Anerkennung dieses für die Gesellschaft wichtigen und dringend nötigen Engagements fördern. Und wir wollen Konfliktpotenziale ansprechen und öffentlich diskutieren, zum Beispiel mögliche Spannungen zwischen bezahlten und unbezahlten Personen, das Hierarchiegefälle zwischen Frauen und Männern, die Definitionen der freiwilligen Arbeit, um hier zu Lösungen beizutragen.

In welchen Bereichen wird freiwillige Arbeit geleistet?

In allen Bereichen unserer Gesellschaft. Man könnte hier mit einer langen Aufzählung aufwarten: Fahrdienst für Behinderte, Fussballtrainer, Samariterdienste, Kirchenchorleitung, Spitalbesuche, Schulpflegen, Nachbarschaftshilfe, Verkehrssicherung für Schulwege, Fasnachtskomitee, Erwachsenenbildung, Schiedsrichter, Jugendhäuser, Museen, Feuerwehr, Dorffestorganisation, Aufgabenhilfe, Filmclubs, Gemeinderat usw. Wir nehmen das oft als so selbstverständlich hin, dass wir gar nicht mehr wahrnehmen, was Freiwillige alles überhaupt erst ermöglichen.

Sie sprechen mit dem Internationalen Jahr die freiwillige Arbeit in allen gesellschaftlichen Bereichen an. Was erwarten Sie vom Sport?

Der Sport ist für uns schon von der Zahl der Freiwilligen und Ehrenamtlichen, die hier tätig sind, sehr wichtig! Wir finden für unsere Anliegen viel Unterstützung beim Bundesamt für Sport und bei Swiss Olympic. So hat uns das BASPO für den Startanlass des Jahres im Dezember 2000 mit Organisation und Infrastruktur sehr geholfen. Swiss Olympic beteiligt sich an unseren Aktivitäten auch finanziell, ist im Vorstand des iyv-forums durch Matthias Baumberger vertreten und trägt unsere Botschaften weiter. Das sind für uns sehr wertvolle Beiträge. Ich möchte auch die vielen Sportvereine aufrufen mitzumachen, wenn im Dorf oder Quartier eine Veranstaltung zum Jahr der Freiwilligen geplant wird, oder sogar selbst etwas anzustossen!

Warum ist ein solches Jahr nötig? Ist die freiwillige Arbeit auf dem Rückzug? Braucht es in Zukunft mehr Menschen, die sich freiwillig engagieren?

Wir wollen das UNO-Jahr als Gelegenheit nutzen, um einmal den Freiwilligen für ihre Tätigkeit zu danken. Damit bekommen die Vereine eine Bühne zur Darstellung ihrer Ziele und Aktivitäten. Wir stellen in Umfragen und Untersuchungen fest, dass herkömmliche Formen der freiwilligen Arbeit durch neue Arbeits- und Wohnformen, die Verstädterung usw. teilweise er-

Judith Stamm ...

... war Jugendanwältin des Kantons Luzern und Nationalrätin. In ihrem «Ruhestand» ist sie – natürlich ehrenamtlich – Präsidentin des Vereins «iyv-forum.ch». Das macht ihr – wie sie sagt – viel Spass, hält sie auf Trab und ermöglicht ihr, viele Beziehungen aus der Politik wieder fruchtbar zu machen. Seit 1998 ist sie Präsidentin der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Dort findet sie den nötigen finanziellen und ideellen Rückhalt für das Internationale Jahr der Freiwilligen. Mehr Informationen dazu unter: www.iyv-forum.ch

qualität

Fotos: Ursula Markus

schwert werden. Doch gibt es auf der andern Seite neue Ausprägungen. Es finden also wie in der Arbeitswelt auch im freiwilligen Engagement Veränderungen statt. Diese haben dann eine Zukunft, wenn wir angepasst darauf reagieren.

Der neue Freiwillige fragt danach, was er «davon hat». Wie kann man dieser berechtigten Erwartung entgegenkommen?
Jeder und jede Freiwillige soll persönlich von dieser Tätigkeit profitieren können. Nur ist der Gegenwert nicht Geld, sondern Erwerb von sozialen Kompetenzen durch Weiterbildung, Entdeckung neuer Fähigkeiten durch wechselnde Aufgaben, Horizonterweiterung usw. Solche Erwartungen und die möglichen Leistungen der «Auftraggeber» von Freiwilligen sollten klar besprochen werden. Wir müssen die Aufgabenfelder und Ämter für Freiwillige solchen neuen Erwartungen entsprechend ausgestalten und sie gut begleiten.

Wir müssen – auch im Sport – neue Formen der Anerkennung für das freiwillige Engagement finden. Welche Ideen hat das Internationale Jahr der Freiwilligen dafür?
Auf politischer Ebene fordern wir einen AHV-Bonus und Steuerabzüge als Gegenleistung für die freiwillige Arbeit im Dienste des Gemeinwesens. Die lokalen Gemeinwesen sind aufgerufen, ihren Freiwilligen durch Veranstaltungen, Ehrungen, Feste, Einladungen die öffentliche Wertschätzung und Dankbarkeit zu zeigen.

«Ich danke allen Freiwilligen in den Sportvereinen und -verbänden, Frauen und Männern und vor allem auch den Jungen. Gerade die Jungen, die oft noch neben einer anspruchsvollen Berufsausbildung Gruppen und Riegen leiten, dürfen wir nicht vergessen. Sie alle ermöglichen durch ihre Tätigkeit vielen Menschen in diesem Land Zugehörigkeitsgefühle, Abwechslung, Spass, Kontakte und gute Körpererfahrungen. Das erhöht die Lebensqualität. Und auch das Internationale Jahr der Freiwilligen 2001 erhält seinen Glanz und seine Ausstrahlung nicht vom nationalen Forum, sondern von all den Freiwilligen, die sich landauf, landab mit Begeisterung für das von ihnen gewählte Feld, für den Sport, einsetzen!»

Judith Stamm

Viele Freiwillige arbeiten in Sportvereinen mit. Was raten Sie den Sportverbänden, um auch in Zukunft gut motivierte Freiwillige zu finden?
Das Wichtigste ist ein gutes Klima im Verein, das die Freiwilligen «trägt» und sie immer wieder Anerkennung erfahren lässt. Diese haben das Anrecht auf einen ideellen und emotionalen Gegenwert: soziale Eingliederung, das Gefühl gebraucht zu werden, etwas in Bewegung setzen, seine Fähigkeiten anwenden zu können. Das einladende Umfeld ist der wichtigste Faktor für die Aufnahme und Weiterführung eines freiwilligen Engagements! m